

Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün bietet regelmäßig Führungen an. Informationen dazu finden Sie in unserer Broschüre „Grünes Hannover“ (auch im Internet unter www.hannover.de).



Romantische Badebornteiche

kehrbedingten Verluste bei den Laichwanderungen zu vermeiden, wurden in ehrenamtlicher Arbeit jedes Jahr wieder Zäune aufgestellt, die Tiere in Eimern gesammelt und über die Straße getragen. Das ist nun nicht mehr nötig: Die neu errichtete stabile (und in Hannover einmalige) so genannte „Amphibienleiteinrichtung“ mit einem Tunnel unter der Straße ersetzt diese mühsame Arbeit und sichert den Erdkröten eine gefahrlose Querung der Straße.

Nasse Lebensräume

Den Laubfrosch, der zwischen Lenthe, Badenstedt und Benthe vorkommt, hat es gefreut, als im Jahr 2000 Doppelteiche nördlich der Lenther Chaussee angelegt wurden. Diese Teiche haben sich mittlerweile zu den wichtigsten Gewässern für den Laubfrosch entwickelt.

Auch die naturnahe Umgestaltung der Badebornteiche und die Befreiung der Bade aus ihrem verrohrten Lauf und gleichzeitiger Gestaltung eines natürlichen Bachlaufes im Jahr 2004 haben das gesamte Gebiet deutlich aufgewertet. So konnten Zwergtaucher und Feldsperlinge diesen Lebensraum neu besiedeln. Auch nutzen seltene Zwergfledermäuse, Wasserfledermäuse und Breitflügelfledermäuse das Gelände zur Nahrungsaufnahme. Die Badebornteiche sind zur Pflege an Naturschützer verpachtet worden und haben sich zu einer Idylle entwickelt.

Landeshauptstadt



Hannover

Der Oberbürgermeister
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

Arndtstraße 1
30167 Hannover

Telefon: 0511 168-43801

E-Mail: 67@Hannover-Stadt.de

Text:
Ulrich Schmersow

Redaktion:
Silke Beck, Meike Müller

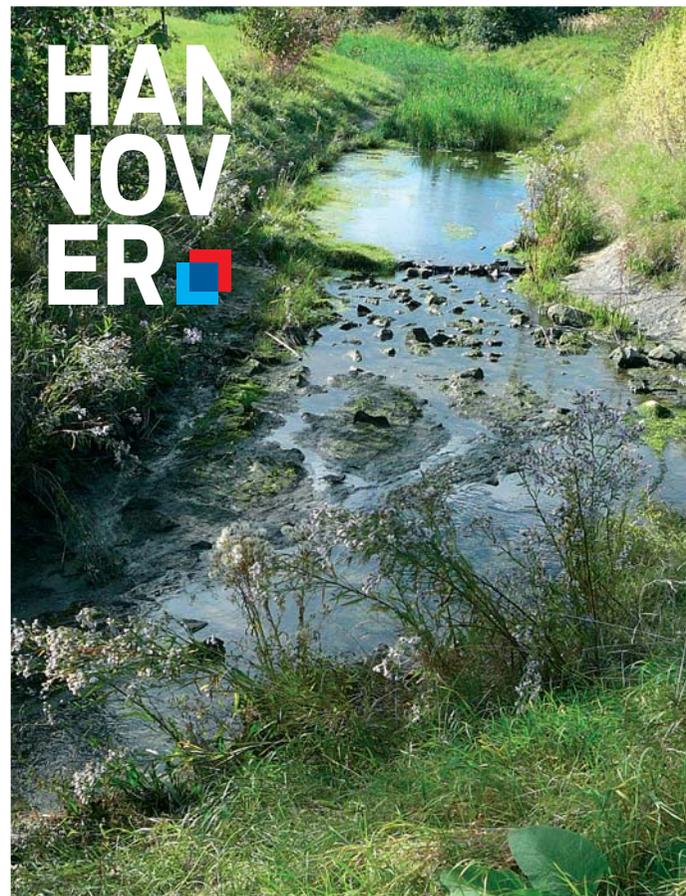
Fotos:
Ulrich Schmersow

Satz und Layout:
Thomas Hungermann
www.artwork-grafikdesign.de

Druck:
diaprint KG
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Stand:
Juli 2017

www.hannover.de



Hannovers vielfältige Landschaften

**DAS BENTHER-BERG-
VORLAND/FÖSSETAL**

LANDESHAUPTSTADT
HANNOVER



Ein Biotop für Laubfrösche

Das Benther-Berg-Vorland/ Fössetal

Vierbeinige Landschaftspfleger

Großes Flohkraut



Laubfrosch



Überschirmter Weg



miteinander verbunden sind. Eine Vielzahl von älteren und neu angelegten Kleingewässern macht den Landschaftsraum zu einem besonders beliebten Lebensraum für Amphibien.

In den letzten Jahren hat die Stadt Hannover hier nicht nur mehrere Kleingewässer angelegt oder umgestaltet, sondern am Fuß des Benther Berges den Acker in extensives Grünland umgewandelt. Ein Landwirt nutzt diese Weiden, auf denen er die urtümlichen Galloways hält. Neben Rindern und Pferden sind auch Schafe als Weidetiere in dieser Landschaft seit kurzem zu Hause. An vielen Orten zwischen Davenstedt im Norden und der Stadtgrenze zu Benthe und Empelde wurden Bäume, Hecken und Feldgehölze gepflanzt. Dadurch werden die einzelnen Biotope miteinander vernetzt und das Landschaftsbild mit den bisher nicht eingegrünten Gewerbebauten von Empelde und dem neuen Ortsrand von Badenstedt West verbessert, so dass sich hier Naherholung im besten Sinne genießen lässt.

Historische Vielfalt am Stadtrand

Der Landschaftsraum Benther-Berg-Vorland/Fössetal liegt westlich der Stadtbezirke Badenstedt und Davenstedt. Seit 2016 steht ein Großteil des Gebiets als Bestandteil des Landschaftsschutzgebiets "Calenberger Börde" unter Schutz. Ein Mosaik verschiedener Biotope und Nutzungen macht diesen Landschaftsraum so attraktiv: Sowohl das „ländliche Idyll“ mit dem Deister am Horizont, Wälder und Haine, kleine und große Teiche, Wiesen und Weiden als auch weite Ackerflächen sind hier zu erleben.

Die Besiedlung der Landschaft lässt sich an Hand von aktuellen archäologischen Funden auf der angrenzenden Benther Gemarkung für die letzte Eiszeit belegen, die vor ca. 12.000 Jahren zu Ende ging. Das sehr feuchte, sumpfige Gebiet war bis zum Ende des 18. Jahrhunderts durch Wald geprägt. Kleine, trockene Flächen in Richtung Davenstedt wurden schon früh gerodet und als Acker genutzt. Die Flurnamen Hornkamp oder Hoher Kamp weisen darauf hin.

Heutzutage prägen die Übergangszone zur Stadt stadtrandtypische Strukturen wie gehölzreiche Kleingärten und durch große Bäume eingegrünte Sport- und Reitplätze. Die im Velberholz entspringende Fösse und ihr Grünlandsaum ziehen sich von West nach Ost als grünes Band durch die fruchtbare Ackerlandschaft.

Ökologisch wertvoll sind die vor dem Benther Berg liegenden Wald-Grünland-Komplexe, die durch Hecken und Baumreihen

Ein „Hauch von Nordsee“

Bis in das Grundwasser hinauf reicht der Benther Salzstock. Daher hat die Fösse durch salzhaltige Quellen einen natürlichen Salzgehalt, der zur Ansiedlung von Halophyten, Pflanzen die zum Wachsen eine salzige Umgebung tolerieren oder sogar benötigen, geführt hat. Diese Arten prägen die Salzwiesen an der Nordseeküste und sind im Binnenland äußerst selten.

Im Spätsommer fallen die hellblau blühenden Strand-Astern oder die sich zum Herbst dunkelrot färbenden Quellerfluren an der Fösse auf. Durch den naturnahen Ausbau der Fösse bis zum Stadt-

rand konnten sich die Halophyten deutlich ausbreiten. Eine weitere salztolerante auffällige Art ist das mit großen gelben Blüten bezaubernde Große Flohkraut auf den feuchten Wiesen. Übermäßig belastet wird die Fösse allerdings durch zwei vor Jahrzehnten genehmigte Abwasserleitungen von den Kalirückstandshalden in Empelde und Ronnenberg, die wenige 100 Meter östlich der Stadtgrenze einmünden. Die starke Chloridfracht kann ein Vielfaches des Salzgehaltes der Nordsee haben und führt ab den Einleitungen zu einer biologischen Verödung der Fösse. Im belasteten Bachabschnitt existiert kein tierisches Leben, lediglich Fadenalgen halten es in diesem extrem salzigen Wasser aus.



Quellerfluren an der Fösse

Ein „tierisches Verkehrssystem“

Durch die vernässten Bereiche an der Fösse, die früher vorhandenen Bruch- und Sumpfwälder und die Sickerquellen mit kleinen Tümpeln am Fuß des Benther Berges dürfte dieser Landschaftsraum schon immer reich an Amphibien gewesen sein. In den letzten zwei Jahrzehnten wurden durch die Stadt Hannover in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen NaturschützerInnen diverse Kleingewässer angelegt oder naturnah umgestaltet. Somit konnten sich Erdkröte, Laubfrosch, Grasfrosch und Teichfrosch sowie Bergmolch, Teichmolch und Kammolch erhalten oder ausbreiten. Bis zu 2.000 Erdkröten überqueren jedes Jahr die Lenthaler Chaussee. Um die ver-